

ARBEITEN UND KINDERKRIEGEN BIS ZUR ERSCHÖPFUNG - TÖDLICHE UNFÄLLE

Fälle von Siechtum: Mitten im Sommer 1681 „ist Michel Döring auß Preußen gebürtig, welcher lange Zeit gesiechet, undt nicht dienen können im Herrn entschlaffen undt weil er nichtß gehabt, umb sonst, mit Gesang undt Klang beerdigt worden.“ Dieser Mann aus dem fernen Ostpreußen hatte ein kostenloses christliches Begräbnisses offensichtlich verdient. Sonst wurde eine Kollekte eingesammelt, wenn die Familie die Beerdigungskosten nicht aufbringen konnte. „Anno 1754 ... ist Bartholomäus Dalemann, Krüger und 3Hüfener, nachdem er sich geraume Zeit mit siechen Leibe getragen, endlich an einer Brustkrankheit gestorben, und ... mit einer Leichenpredigt beerdigt. Aetas: 70 Jahr.“ - 1792 starb „an Stichen in der Brust (Infarkt?) ... im Alter von 46 Jahren“ ein Hofverwalter, wobei vermerkt ist: „Er war zweymal verheirathet, aus der ersten Ehe sind keine Kinder Vorhanden, in der zweyten Ehe hat er 9 Kinder erzeugt, wovon 5 gestorben und 4 am Leben sind.“ Ebenfalls 1792 „starb der Bauer und Gerichtsschöppe Johann Christian Valentin, er hatte vormittag noch gepflügt, kam zu Hause wurde krank, und starb n. M. um 4 Uhr am Schlage. Wurde ... mit einer Leichenpredigt beerdigt. Text Apocal. 14. Wargebohren 1731 zu Stegelitz, alt 61 Jahre.“ (Text: Offenbarung Johannes 14: „Selig sind die in dem Herrn sterben ..., daß sie ruhen von ihrer Arbeit... Auf einer Wolke saß einer, ... der hatte ... in seiner Hand eine scharfe Sichel...“) Der Schnitter hieb bald wieder zu: „... den 14ten Decem-ber, starb vor Alter und Entkräftung die Witwe Maria Valentin, gebohrene Paulin. Sie war gebohren ... 1714 zu Lichtenrade, ... nach ihrer Geburt zogen ihre Eltern nach Marienfelde, wo sie dreymal verheirathet. Zum ersten mal mit dem Bauer Dabercow 1735 von dem sie drey Kinder hatte, von welchen noch 2 am Leben. Zum 2ten mal mit Gottfried Heverer aus Bukow, von dem sie ebenfalls drey Kinder hatte, davon ein Sohn Nachfolger im Gute, und eine Tochter zu Berlin verheirathet ist. Zum dritten mal mit dem Bauer und Gerichtsschöpfen Johann Christian Valentin ..., in welcher Ehe sie keine Kinder erzeugt. Dieser starb im Juni dieses \ Jahres. Diese Witwe Valentin, ist... mit einer Leichenpredigt begraben.“ (Valentins schicksalhafter Lebenslauf findet unten noch Ergänzung!)

1801 starb „an der Entkräftung Christoph Kühne, gebürtig aus Dietersdorf. Dieser Mann hatte ehemals viele Jahre als Meyer gedient zu Beeren und Heinersdorf, zuletzt da er unvermögend war, wurde er von dem Meyer auf dem grossen Hof gepflegt, und war erst seit einem halben Jahr zu Marienfelde. Kinder hinterläßt er nicht. Er war gebohren ... 1711, und starb in Marienfelde im Alter von 90 Jahren weniger zwey Tagen. Er wurde ... mit einer Abdankung begraben auf H. Goetsch- kens Stelle.“ Hier wurde einem treuen und arbeitsamen Manne im hohen Alter vom Kommissionsrat Goetschke auf dem Grossen Hof die gehörige Achtung



erwiesen. 1767 „*starb ...des Müllers ... Töchterlein von 3 Jahren, an einer auszehrenden Krankheit.*“ Darunter verstand man eine Erkrankung der Lunge, die man auch als Schwindsucht oder Lungenentzündung bezeichnete. Sie wurde durch Mehlstaub begünstigt. 1826 „*starb in einem Alter von 54 Jahr an einer Lungenentzündung Johanne Charlotte Gäbert, Ehefrau des Mühlen-Meisters*“. Ein paar Jahre danach (1831) „*... starb in einem Alter von 45 Jahren an der Schwindsucht, der ... Dienstknecht bei dem Müller Gebert, und wurde ... still beerdigt.*“ Zehn Tage später „*... starb an der Lungenentzündung in einem Alter von 19 Jahren Gottfried Britz ... Lehrling bei dem Müller Gebert*“.

Auch Unfälle finden wir verzeichnet. Z.B. 1621: „*ist Gertrud Kochs, Urban Rhorbecken weyland Pawersmans alhier hinterlassene Wittwe, im Mistpfull da niemand zu Hause gewesen, unnd sie wegen ihres hohen Alters gantz Unvermögen, jämmerlich ersoffen, aetat: 78.*“ Über einen Fall von Tollwut heißt es 1689: „*ist ein Hirtenknecht, ... welcher von seinem Hunde, der dull worden gebissen, undt nach 9 Wochen fast auch raßendt worden, daß niemandt mit ihm umbgehen können, gantz iämmerlich gestorben undt hinter der Groß Scheune begraben worden.*“ Ob dieses Begräbnis ohne Pfarrer erfolgte? Anno 1682 steht eine sehr merkwürdige Todesart: „*Ist der junge Gesell Peter Lusche fast gehendt undt stehendt gestorben undt... begraben, aetat: 33.*“ Im November 1811 „*wurde in einem Alter von 17 Jahren in der Heide zu Klein-Beeren beim Fällen einer Eiche erschlagen Carl Schneider, welcher aus Burg gebürtig, keine Eltern mehr hatte und seit 1 1/2 Jahren bei dem Krüger Wiese diente. Dieser junge Mensch wurde, nach durch den Kreisphysikus geschehener Besichtigung, mit einer Bewilligung der Deputation des Criminalgerichts zu Berlin ... auf dem Marienfeldischen Kirchhofe beerdigt.*“ Wir sehen, dass zu dieser Zeit der behördliche Apparat zur Erfassung von Todesfällen schon wesentlich ausgebauter ist. Wie ein richterlicher Beerdigungsschein von 1848 erkennen läßt - im Kirchenbuch bestätigt - ist ein 19jähriger beim Baden ertrunken, wobei aber der Ort des Unfalls nicht genannt ist. Ein Mensch ist vom Schornstein erschlagen worden (1869), ein anderer von einem Brunnenrohr (1873), wieder ein anderer durch Blitzschlag (1879). Auch Selbstmord durch Erhängen oder Erschießen wird als Todesursache angegeben.

Oft liegen Leben und Tod dicht beieinander. Am 31 .Dezember 1827 verstarb der Maurergeselle Buchholz. Tags darauf, am Neujahrstag, hat ihm die junge Witwe einen Sohn geboren. Aus der Statistik des Prediger Ferdinand Richter von 1882 in Marienfelde: 48 Taufen. 18 Konfirmationen. 15 Trauungen. 31 Gestorbene. (21 Kinder, 10 Erwachsene) Die Gestorbenen waren 16 Kinder im 1. Lebensjahr, 3 im Alter von 1-5, 1 von 5-14, eine Totgeburt. Bei den Erwachsenen je 1 Person im Alter unter 20, von 20-30 und



30-40 Jahre, ferner je 3 Personen von 40-50 und 60-70, eine von 70-80. Dreimal wird insgesamt Typhus genannt. Jede Zeit hat ihre Plage. Längst zeigen Hygiene, Medizin und Unfallschutz in den reichen Ländern Wirkung. Trotzdem lebt die Menschheit mit der Angst. Lange war es die Syphilis, um 1930 und 1945 die Lungentuberkulose, heute sind es Verkehrsunfälle, verschiedene Zivilisationskrankheiten, AIDS usw.

Text mit freundlicher Genehmigung von Hans-Werner Fabarius, publiziert in seinem Buch: MARIENFELDE - VOM DORF ZUM STADTTTEIL BERLINS, herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirche Marienfelde, Berlin 2001



Abbildungen aus dem Foto-Archiv des
Arbeitskreis Historisches Marienfelde

www.mein-marienfelde.de

